

Der Grundstein für die Kita ist gelegt

PROJEKT Im Juni nächsten Jahres soll der neue Hort in Stamsried für rund 2,5 Millionen Euro bezugsfertig sein.

STAMSRIED. „Ihr steht auf Kirchengrund, da kann euch nichts passieren“, sagte Pfarrer Siegmund Kastner nach der Segnung des Grundsteins der Kindertagesstätte im Stamsried am Dienstagabend auf dem Gelände der Katholischen Pfarrpfundestiftung. Er wünschte einen unfallfreien Verlauf der Arbeiten. Bundestagsabgeordneter Karl Holmeier gratulierte zu der mutigen Entscheidung der Gemeinde: „Das ist eine Investition in die Zukunft Stamsrieds.“

Neben Holmeier ging auch MdL Gerhard Hopp auf die Finanzierung der Baumaßnahme ein. „Es ist heute ein guter Tag für Stamsried. Ich freue mich über den guten Fördersatz. Wichtig ist die Qualität der Einrichtung“, sagte er. Mit dem BRK habe die Gemeinde einen guten Partner an der Seite. Hopp: „Ich wünsche euch viele freudige Kinder in dieser Einrichtung.“

Landrat Franz Löffler brachte drei Gedanken ein und sagte: „In Stamsried redet man nicht über Kinder, sondern man schätzt sie wert. Vor Jahren brachte man Kinderkrippen nur mit dem Osten Deutschlands in Verbindung. Heute ist das auch bei uns ein gängiger Begriff. Bei der Finanzierung des Projektes hat uns die Zeit überannt, daher war es notwendig, dass wir nachlegten“, so Löffler. Der Landrat sprach das Thema von zwei Kindergärten (kirchlicher und kommunaler) mit zwei verschiedenen Trägern (Kirche und BRK) in einer Gemeinde wie Stamsried mit rund 2000 Einwohnern an. „Hier ist ein gutes Zusammenspiel der beiden Einrichtungen und der Träger notwendig“, betonte er und wünschte Stamsried viele begeisterte Kinder.

„Keine Berührungspunkte“

Der Präsident des Roten Kreuzes, Theo Zellner, sagte unter anderem: „Ich kann der Gemeinde mit diesem zukunftsweisenden Projekt nur gratulieren. Es war für mich eine Herzensangelegenheit, in Stamsried die Trägerschaft zu übernehmen. Wir sind auf einem guten Weg.“ Er dankte für die konstruktiven Gespräche mit Bürgermeister Herbert Bauer und stellte zum Thema „zwei Träger“ der Stamsrieder Kindertagesstätten fest: „Wir werden keine Berührungspunkte haben.“

Geplant wurde das Projekt vom Ingenieurbüro Altmann in Cham. Inhaber Matthias Altmann stellte die Planung vor. Das eingeschossige Gebäude



Etlche Ehrengäste fanden sich zur Grundsteinlegung ein.

FOTOS: JAKOB MORO



Die Dokumentenrolle aus Kupfer wurde in den Grundfesten eingemauert.



Die Baumaschinen stehen bereit.



700 Quadratmeter werden überbaut, 600 Quadratmeter im Freien: Der neue Kindergarten kostet rund 2,5 Millionen Euro zuzüglich Ausstattung.

FOTO: JAKOB MORO

hat 62 Plätze, davon zwölf Krippenplätze. Es gliedert sich in vier Gebäudeteile mit einer Nutzfläche von rund 700 Quadratmetern und 600 Quadratmetern Außenfläche. Eine Lüftungsanlage wird eingebaut. Beheizt wird das Gebäude gemeinsam mit der Schule aus einem separaten Heizhaus. Das Regenwasser fließt in ein Regenrückhaltebecken. Im Kreisverkehr (Einbahnstraßenregelung) führt eine Straße am Gebäude vorbei. Die Baukosten bezifferte Altmann mit 2,5 Millionen Euro. Die Baumeisterarbeiten führt die Firma Feldbauer aus Roding aus. „Die weiteren Ausschreibungen laufen derzeit“, so Altmann. Vor dem Winter sollen die

Baumeisterarbeiten abgeschlossen sein. Bürgermeister Bauer hatte zu der Grundsteinlegung eingeladen und begrüßte den Grundeigentümer (Katholische Pfarrpfundestiftung), Pfarrer Siegmund Kastner, Landrat Löffler, die Abgeordneten Holmeier und Hopp, Matthias Altmann und Stefan Link vom Ingenieurbüro Altmann, Robert Christl, Stefan Breu und Robert Tischinger von Ingenieurbüro Christl, Johann Feldbauer jun., bauleitender Polier Richard Schwab von der Firma Feldbauer, Theo Zellner, BRK-Präsident, Manfred Aschenbrenner, Kreisgeschäftsführer, Stefan Raab, Referatsleiter der Kindertageseinrichtung, Markt-

gemeinderäte sowie Mitarbeiter der Verwaltung und des Bauhofes. Bauer ging auf die Geschichte des neuesten Stamsrieder Großprojektes ein. Erstmals gab es 2017 ein Gespräch mit der Kirchenverwaltung über den steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen.

Weitere Kinderkrippe nötig

In der Theresia-Gerhardinger-Kita stehen zwölf Plätze in der Kinderkrippe und 54 Plätze im Kindergarten zur Verfügung. Ausschlaggebend für den Bau sei die Notwendigkeit einer weiteren Kinderkrippe gewesen, zumal die zwölf Plätze im jetzigen Hort nicht ausreichten. Als Träger entschied sich der

„
In Stamsried redet man nicht über Kinder, sondern man schätzt sie wert.“

FRANZ LÖFFLER
Landrat

Marktrat nach einer Ausschreibung für das BRK. Es genieße einen hervorragenden Ruf, so Bauer. 2019 wurde ein Zuwendungsantrag gestellt. Die Gesamtkosten des Projektes wurden mit 2,5 Millionen Euro veranschlagt. Insgesamt könne mit einer Förderung von knapp 2 Millionen Euro gerechnet werden – aus dem Finanzausgleichsgesetz und aus dem 4. Sonderinvestitionsprogramm, so der Bürgermeister.

Eine Dokumentenrolle aus Kupfer – mit Tageszeitungen, Kassenzettel für eine Semmel und eine Flasche Bier, Bauplänen und Kostenaufstellung sowie einer Maske – wurde in den Grundfesten eingemauert. (rjm)

Kunterbunter Zaun für den Schulgarten

BILDUNG Viele Hände packten bei der Umsetzung des Projekts mit an.

WALDERBACH. Pünktlich zum Schuljahresende ist das Projekt „Schulgarten“ an der Franz-Xaver-Witt-Schule in Walderbach doch noch richtig gut geworden. Schon Anfang 2020 stellte Landrat Franz Löffler den Bildungseinrichtungen Fördermittel für die Anlage und für Ergänzungen zur Verfügung. In Walderbach wurden die Mittel für vier Hochbeete im Grünstreifen des Pausenhofs verwendet. Hausmeister Andreas Zellner fertigte die Beete an und sorgte für eine fachgerechte Befüllung. Alles war vorbereitet für den Start der neuen Schulgarten-AG. Doch dann stoppte die coronabedingte Schulschließung sämtliche Gärtnerpläne. Eine Blühmischung, ausgesät als Verlegenheitslö-



Fleißig und kreativ: die Klasse 2b mit Klassenleiterin Sophia Eisenbach

FOTO: ULRIKE NIKLAS

sung, sorgte neben einigen Kräutern und Erdbeerpflanzen immerhin für ein paar Farbtupfer und bot reichlich Insektennahrung. Bekanntermaßen war auch 2021 lange kein regulärer Schulbetrieb möglich und somit auch nicht an eine Bewirtschaftung der Hochbeete

im Unterrichtsbetrieb zu denken. Aber Hausmeister, Reinigungspersonal sowie Notbetreuungskinder und -personal kümmerten sich während der zweiten Lockdown-Phase um die Instandhaltung des Gärtchens. Der Gartenbauverein stellte Pflanzkartoffeln zur Ver-

fügung, damit die Beete nicht ungenutzt blieben. Auf der Zielgeraden des Schuljahres konnten doch noch kleine Gärtner aktiv werden. Klassenlehrerin Sophia Eisenbach, Verantwortliche für die Schulgarten-AG, packte mit ihrer Klasse 2b tüchtig an. Aufgeteilt in zwei

Gruppen gingen die Kinder immer donnerstags für zwei Schulstunden ans Werk. Neben Gieß- und Pflegearbeiten wurden sie auch künstlerisch tätig. Die von Hausmeister Zellner vorbereiteten Zaunbretter in Stiftform wurden mit bunten Farben bemalt. Weil es unter den Eltern offensichtlich etliche Gartenfreunde gibt, konnten sich die Junggärtner über Pflanzenspenden freuen und setzten zusätzlich Freilandtomaten, Himbeeren und Bohnen. In ihren Gartenstunden pflegten sie außerdem die Walderdbeeren, ernteten Schnittlauch und gingen auf Nacktschneckenjagd. Schon von Weitem grüßt seit einigen Tagen nun farbenfroh der fertige Buntstiftzaun, dahinter wächst, gedeiht, grünt und blüht es. Zum Start ins nächste Schuljahr steht für die Junggärtner wohl die Kartoffelernte an. Diese wird vermutlich der Auftakt für viele weitere Projekte im bunten Pausenhofgärtchen. (run)